

# Schuhmacher: Werden von „Westerwellen“ überschwemmt

Peter Jaschke

Als "äußerst schwach" bezeichnete Bernd Schuhmacher vom Ortsverband des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) die Resonanz auf die Maikundgebung mit Familientag im Reinhold-Schulz-Waldpark. Die kaum 100 Zuhörer seien nicht nur dem regnerischen Wetter geschuldet. "Ich befürchte, dass immer mehr lokale Vereine vergessen, was den 1. Mai ausmacht und eigene Feste veranstalten", sagte Schuhmacher mit Blick auf Parallelaktivitäten - bei allem Verständnis dafür, dass jeder Verein "ein paar Euro verdienen will".

Freilich will Schuhmacher dabei "nicht verkennen, dass die Gewerkschaften heute allgemein so ihre Schwierigkeiten haben". Seit 15 Jahren feiert die örtliche Gewerkschaftsallianz den 1. Mai im Waldpark. Damals kamen noch bis zu 200 allein zur vormittäglichen Kundgebung. "Seit sechs, sieben Jahren ist es stark rückläufig", beklagt Schuhmacher.

Wie wichtig das Engagement der Arbeitnehmervertreter dabei sei, versuchte der Hauptredner Reinhard Reibsch zu belegen: "Die Länder mit den am wenigsten entwickelten gewerkschaftlichen Interessenvertretungen und Tarifverträgen haben die höhere Anzahl an Betriebsschließungen." Diese Lehre zog der Generalsekretär der europäischen Föderation der Bergbau-, Chemie- und Energiegewerkschaften (BCE) mit Sitz in Brüssel aus der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die Arbeitnehmer bei Reckitt-Benckiser in Ladenburg müssen sich derzeit keine Sorgen machen: "Für den Standort besteht im Moment keine Gefahr", sagt Betriebsratsvorsitzender Detlef Siegel. Zusammen mit Vertrauensleute-Chefin Eva Kiatipis und Vertrauensmann Kurt Klawatsch zeigte der europaweit Aktive am IG BCE-Stand Präsenz: Dort gab es Kuschtiere zugunsten Mannheimer Obdachloser. Gegenüber wurde die Geschichte des Tags der Arbeit seit 1865 in den USA dokumentiert. Das AWO-Jugendwerk hatte die Hüpfburg aufgebaut, das AWO-Kinderheim "Mirabelle" verkaufte Kaffee und Kuchen.

## Haushalt "ausgequetscht"

"Wir werden von 'Westerwellen' überschwemmt", kritisierte Schuhmacher in seiner Rede den FDP-Außenminister. Er prangerte auch an, dass der Konzernchef von Reckitt-Benckiser, Bart Becht, 42 Millionen Euro einstreiche, während Ladenburg als ein Standort aufgrund der Steuergesetzgebung bei den Gewerbesteuererinnahmen Rekordinbußen hinnehmen müsse. Der Haushalt sei zwar "ausgequetscht", sagte Bürgermeister Rainer Ziegler, fügte aber zugleich hinzu: "Die Stadt lebt von den Ergebnissen der Arbeit in den Betrieben."